

**Bürgermeister Dr. Kurt Fischer** trägt als Finanzreferent nachstehenden Generaldebattenbeitrag zum Voranschlag 2015 vor:

„Als Finanzreferent darf ich Ihnen den Voranschlag 2015 präsentieren, der wiederum ein erfreulich großes Investitionsvolumen enthält, wichtige Projekte und Planungen für das gemeinsame Ziel, unseren Bildungs- und Wirtschaftsstandort weiterzuentwickeln und unsere Gemeinde Lustenau noch lebenswerter und zukunftsfähiger zu machen. Auch heuer wurden wieder die Gruppen- oder Abteilungsleiter in die Budgetgespräche mit den Gemeinderäten einbezogen – diese verliefen äußerst konstruktiv, mit dem klaren Ziel eines ausgeglichenen Voranschlags, ohne Nettoneuverschuldung. Wie dem Zahlenwerk entnommen werden kann, ist es uns sogar gelungen die Gesamtverschuldung um über € 1 Mio zu reduzieren. Mein besonderer Dank gilt dem Leiter der Finanzabteilung Mag. Klaus Bösch und seinem Team. Klaus Bösch hat nicht nur die Daten vorbildlich aufbereitet und so eine wertvolle Grundlage für unsere politischen Beratungen geschaffen, sondern war auch in den zahlreichen Verhandlungsterminen eine wichtige Auskunftsperson und ein höchst kompetenter, sehr besonnener Verhandlungspartner.

Wie klar an den hohen Planungsansätzen im kommenden Jahr ersichtlich ist, stehen große Investitionen im Bildungsbereich (Erweiterung Volksschule Rheindorf, Bildungscampus Rotkreuz...) an, und mit dem geplanten Neubau des Feuerwehrhauses wird ein weiteres Großprojekt in den nächsten Jahren beträchtliche Budgetmittel beanspruchen. Insgesamt sind für die Bereiche Bildung, Feuerwehrhaus, Zentrum und Betriebsgebiete Planungskosten von circa € 1,5 Mio veranschlagt. Die Umsetzungen werden uns in den kommenden Budgetjahren vor große finanzpolitische Herausforderungen stellen. Ein derart ehrgeiziges und investitionsintensives Gemeindeentwicklungsprogramm kann nur auf Basis einer gesunden finanziellen Basis verfolgt werden und erfordert klare Priorisierungen. Dass in der mittelfristigen Finanzplanung den Bildungsprojekten ausdrücklich höchste Priorisierung beigemessen wurde, freut mich sehr. Mit dem Bildungscampus Roteskreuz haben wir die historische Chance, ein zukunftsweisendes pädagogisches und räumliches Konzept zu entwickeln, das Kindern und PädagogInnen gleichermaßen optimale Voraussetzungen bietet. Auch unserem Ziel, ein modernes, zweckmäßiges Feuerwehrhaus zu realisieren, werden wir nächstes Jahr mit einer intensiven Planungsphase einen wichtigen Schritt näher kommen. Das zentralliegende Feuerwehrhaus in der Neudorfstraße soll schnelle und effiziente Einsätze garantieren und im Katastrophenfall auch als Katastrophenschutzzentrale dienen. Diese ganzen Vorhaben sind nur dann möglich, wenn eine Gemeinde auch weiterhin finanzielle Spielräume aufweisen kann.

### **Lustenau hat weiterhin Spielräume für wichtige Investitionen und mit dem Land Vorarlberg einen starken Partner**

Mit einem Überschuss der laufenden Gebarung von circa € 7,4 Mio und frei verfügbaren Mitteln von € 4 Mio hat Lustenau eine Finanzkraft, um die uns viele Gemeinden, nicht nur im Land, beneiden. Diese gesunde finanzielle Situation lässt im nächsten Jahr Investitionen und Vermögenskäufe von knapp € 10 Mio zu ein beachtliches kommunales Konjunkturpaket für die örtliche und regionale Wirtschaft. Unsere Lustenauer Unternehmen, die exportorientierten Leitbetriebe und die vielen Klein- und Mittelbetriebe leisten einen wichtigen Beitrag zur Finanzkraft unserer Gemeinde. Hoher persönlicher Einsatz, große Innovationskraft und Investitionsfreudigkeit machen sie erfolgreich und ermöglichen so das Wachstum. Wir rechnen mit einem hohen Zuwachs bei der Kommunalsteuer von 4,2 %.

Im heurigen Jahr konnten wir erstmals € 6 Mio einnehmen. Etablierte und neue Betriebe im Millennium Park haben zu diesem erfreulichen Ergebnis ebenso beigetragen, wie die positive Entwicklung großer Leitbetriebe im Industriegebiet Nord und vieler kleiner Betriebe im gesamten Ortsgebiet. Durch eine kluge Standort- und Investitionspolitik und gezielte Wirtschaftsförderung können wir positive Impulse für unsere Lustenauer Unternehmen setzen. Im unteren Rheintal braucht die Wirtschaft auch Flächen für Wachstum. Neben wertvollen Flächen im Milleniumpark, gilt es in der Heitere möglichst bald weitere Flächen zur Verfügung zu stellen. Zurzeit laufen intensive Planungen für die Umlegung und eine optimale Erschließung. Diese sollen im kommenden Jahr abgeschlossen werden und Grundlage für das Umwidmungsverfahren sein. Durch eine aktive Bodenpolitik ist Lustenau überhaupt in der glücklichen Situation große zusammenhängende Flächen für Betriebsansiedlungen zur Verfügung stellen zu können. Das ist umso wichtiger als die viel diskutierte Mobilisierung von Baulandreserven im unteren Rheintal, fast völlig zum Erliegen gekommen ist. Eine gefährliche Wachstumsbremse.

### **Wachsende Aufgaben – steigende Ausgaben**

Lustenau hat eine motivierte, schlanke Verwaltung, die stets um einen sparsamen Budgetvollzug bemüht ist. Der Bundesrechnungshof hat die „zurückhaltende Ausgabegebarung“ und den effizienten Personaleinsatz ausdrücklich gelobt. Der Hauptgrund für die steigenden Ausgaben – immerhin ein Plus von 8,5 % gegenüber dem Rechnungsabschluss 2013 – sind nach wie vor die stark steigenden Sozial- und Gesundheitsausgaben. Sie verringern unsere finanziellen Spielräume, die wir auch in Zukunft brauchen, nicht zu Letzt für die ständig wachsenden Aufgaben. Ich habe in den Vorjahren schon oft von einem Wunschzettel ans Wiener Christkind gesprochen: nicht nur die Aufgaben dezentralisieren, sondern auch die dazu notwendigen finanziellen Mittel im Sinne einer fairen, aufgabenorientierten Verteilung der Steuereinnahmen. In Wien ist man zurzeit aber mit den Folgen des Hypo Alpe Adria Desasters beschäftigt: Mit dem Geld, das hier fahrlässig aufs Spiel gesetzt und vernichtet wurde, verliert der Bund unheimlich viel an Gestaltungskraft. Und das trifft auch uns Gemeinden. Es bleibt zu befürchten, dass unsere steigenden Ausgaben in den Bereichen Soziales, Gesundheit, Kinder- und Schülerbetreuung auch in Zukunft im Finanzausgleich nicht wirklich berücksichtigt werden. Wenigstens gibt es positive Signale des Landes Vorarlberg, die Gemeinden hier durch zusätzliche finanzielle Mittel zu entlasten. Im kommenden Jahr erhalten wir zusätzlich rund € 700.000,- zur Abfederung der extremen Kostensteigerungen im Spitalsbereich. In intensiven Verhandlungen des Gemeindeverbandes mit dem Land Vorarlberg konnte nun erreicht werden, wie es scheint, dass hinkünftig die Kostensteigerungen des Sozialfonds an die Steigerungen bei den Ertragsanteilen gekoppelt werden. Ein wichtiger Beitrag nicht nur zur Kalkulierbarkeit in diesem Bereich, sondern auch eine spürbare Entlastung.

### **Bildungslandschaft entwickeln – Netzwerk für die Zukunft unserer Kinder**

Die Entwicklungschancen unserer Kinder sind der zentrale Faktor für eine positive, nachhaltige Entwicklung unserer Gemeinde. Lustenau ist ein kinder- und familienfreundlicher Lernort, der auch den Pädagoginnen und Pädagogen gute Voraussetzungen bietet. Das Thema Bildung, von der frühkindlichen Bildung im Vorschulalter bis zum Prinzip des „Lebenslangen Lernens“ spielt in Lustenau eine ganz zentrale Rolle. In der Gemeindepolitik herrscht große Einigkeit, dass gezielte Investitionen in der Bildung der Schlüssel zu gesellschaftlicher Integration und zu mehr Chancengerechtigkeit ist.

Mit dem Neubau des Kindergartens Rheindorf und der Erweiterung des Kindergartens Brändle haben wir wichtige Projekte umgesetzt, jetzt stehen große Planungen im Schulbereich an – an der Volksschule Rheindorf und im Bildungscampus Rotkreuz. An der Mittelschule Kirchdorf möchten wir mit einer Investition von € 500.000,- die räumliche Situation verbessern. Lustenau stellt sich aktiv der Herausforderung, Bildung gesamtgesellschaftlich zu denken und baut dabei auf wichtige Partner innerhalb und außerhalb der Bildungseinrichtungen – und investiert in Bildung und zwar nicht nur in die „Hardware“, sondern vor allem auch in die Menschen. Weit über € 1 Mio werden wir – mit tatkräftiger Unterstützung des Landes Vorarlberg – 2015 als Personalkostenzuschuss an die privaten Kinderbetreuungsangebote zahlen. Für das qualifizierte pädagogische Personal in unseren Kindergärten sind im Voranschlag € 3 Mio vorgesehen.

Im Bereich der Volks- und Mittelschulen finanzieren wir mit Schulsozialarbeitern und administrativen Hilfen wichtiges Unterstützungspersonal für die SchulleiterInnen und die LehrerInnen-Teams – wir sind hier wirklich Vorreiter in unserem Land – genauso wie mit dem Projekt „Musikalische Früherziehung“ an unseren Volksschulen – eine wunderbare Kooperation zwischen den Volksschulen und unserer Musikschule. Mit einer Vielzahl von Projekten und Initiativen sorgen wir dafür, dass sich Kinder und Jugendliche in unserem „Dorf“ wohl fühlen und gut entwickeln können. Dabei sind die vielen engagierten Vereine für uns wichtige Partner, die Offene Jugendarbeit, die Kulturvereine und Sportvereine, und auch die Feuerwehr und das Rote Kreuz, wo Jugendarbeit ebenfalls großgeschrieben wird. Wichtig ist es auch, den Kindern und Jugendlichen Raum zu geben, Räume zur Verfügung zu stellen. Erfreulich, dass wir der Offenen Jugendarbeit erst kürzlich neue Räume an der Maria-Theresien-Straße übergeben konnten und mit dem Projekt W\*ORT auch im Zentrum einen besonderen Lern- und Begegnungsort schaffen konnten. Auch der Jugendplatz „Habedere“ im Sportpark ist ein wichtiger Frei- und Bewegungsraum für unsere Lustenauer Jugend – erwähnenswert in diesem Zusammenhang auch das Projekt „Lernclub“ des FC Lustenau, das wir im kommenden Jahr großzügig unterstützen werden. Beim wichtigen Thema Kinder- und Jugendbeteiligung hat sich Lustenau einen guten Namen gemacht. Zahlreiche Projekte haben über unsere Gemeindegrenze hinaus Beachtung gefunden. Je mehr und je früher es uns gelingt, unsere Bürgerinnen und Bürger zu beteiligen, ihre Bereitschaft zur Eigenverantwortung und ihr Engagement für unsere Gemeinschaft zu stärken und zu fördern, desto lebendiger und reicher wird unser Zusammenleben in Lustenau.

### **Miteinander der Generationen**

Neben den Kindern und Jugendlichen sind die älteren Menschen eine wichtige Zielgruppe unseres gesellschaftspolitischen Handelns. Auch hier geht es um eine lebenswerte Zukunft, um ein Älterwerden in Würde, um Chancen und Möglichkeiten im dritten Lebensabschnitt. Unsere älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger sind mit ihrem Wissen, ihrer Lebenserfahrung, ihrer Zeit auch wichtige Gesprächspartner, wichtige Bezugspersonen für unsere jungen Mitbürger. Wenn wir ein Netzwerk für unsere Kinder knüpfen wollen, dann gibt es bei der älteren Generation wichtige Anknüpfungspunkte. Es ist auch wichtig, die Infrastruktur in den Ortsteilen generationengerecht weiterzuentwickeln. Für junge Familien, für Berufstätige aber auch für ältere Menschen sind hierbei die kurzen Wege bei den täglichen Abläufen wichtig. Gerade im Hinblick auf die demographische Entwicklung möchten wir betreute Wohnformen entwickeln, damit ältere Menschen möglichst lange ihre Eigenständigkeit erhalten können. Mit dem Projekt „Betreutes Wohnen“, das wir gemeinsam mit der Vogewosi auf dem „Blatter-Areal“ realisieren werden, setzen wir einen wichtigen Schritt. Die Planungen sind abgeschlossen, schon Anfang Jahr werden wir mit dem Bau beginnen.

Und wenn ältere Menschen eines Tages intensivere Pflege benötigen, dann ist es gut zu wissen, dass wir sowohl im ambulanten Bereich, mit Krankenpflegeverein und MOHI, als auch in unseren Seniorenhäusern in Lustenau gute Angebote haben, und mit der Beratungsstelle für Betreuung und Pflege ein wirkliches Kompetenzcenter für dieses wichtige Thema.

### **„Es lebe der Sport ...“ auch in bewegten Zeiten ...**

Sport und Bewegung haben in Lustenau Tradition – das hat das Sportbuch von Laurin Peter eindrucksvoll gezeigt. Der Sport soll auch eine Zukunft haben! Mit der Fertigstellung des Parkstadions hat Lustenau einen wichtigen Meilenstein gesetzt. Aufbauend auf der erfreulichen Vielfalt der bestehenden Angebote wollen wir für alle Generationen attraktive Sport- und Bewegungsangebote entwickeln und Lustenau zu einem zukunftsweisenden Zentrum des Breitensports und der Bewegungsfreude machen. Im Bereich des Fußballs beschäftigt uns das Thema Infrastruktur intensiv. Die Wunschliste ist lang: der schrittweise Ausbau des Reichshofstadions, eine nachhaltige Lösung für den FC Lustenau – also die Frage Zukunft Holzstraße oder Alternativlösung. Ein Nachwuchsfußballzentrum, das insbesondere auch die in ein paar Jahren wegfallenden Trainingsplätze im Rheinvorland ersetzen kann und auch einen Kunstrasenplatz bietet. 2015 soll ein Gesamtkonzept „Fußball“ erarbeitet werden, das Klarheit in dieses sehr komplexe Thema bringt. Dies soll in enger Abstimmung mit den Vereinen und dem Land Vorarlberg als einem wichtigen Fördergeber geschehen. Neben Mitteln für diese Planungen sind auch beachtliche Mittel im Reichshofstadion und im Stadion an der Holzstraße vorgesehen, unter anderem für den Kamerateurm und neue Umkleidekabinen für den FC.

### **Verkehr: kurzfristige Maßnahmen – langfristige Lösung: Z wie Zukunft**

Unser Mobilitätsmanagement hat sich in den letzten Jahren im Land einen guten Namen gemacht und viel erreicht. „Lustenau Mobil“ wurde für diese Bemühungen auch mehrfach ausgezeichnet. Das eigentliche Verkehrsproblem in Lustenau lässt sich – trotz aller Bemühungen um sanfte Mobilität – nur großräumig, regional und grenzüberschreitend lösen. Die Situation in Lustenau hat sich – insbesondere durch die stark zunehmenden Belastungen durch den Schwerverkehr – in den letzten Jahren weiter zugespitzt. Aber auch das ungebremste Wachstum des PKW-Verkehrs belastet Lustenau massiv. Aus Lustenauer Sicht bin ich daher froh, dass die Variante Z – also die Verbindung von Dornbirn Nord nach St. Margrethen – weiterverfolgt wird. Sie bringt als wesentlichen Teil einer Gesamtlösung eine hohe Entlastung für Lustenau und hat große Vorteile gegenüber der Variante CP am östlichen Siedlungsrand von Lustenau, nicht zuletzt deshalb, weil bei der Z-Variante das Ried praktisch autofrei würde. Unsere Wirtschaft braucht eine höherrangige, leistungsfähige Verkehrsverbindung in die Schweiz – auch wenn es in Zukunft gelingen sollte, wesentlich mehr Gütertransporte auf die Schiene zu verlagern. Eine wichtige Empfehlung des Planungsprozesses sind aber auch kurz- und mittelfristige Maßnahmen zur Entlastung von Lustenau. Sie können keine durchgreifende Entlastung bringen – da darf man keine falschen Hoffnungen bei den verkehrsgeplagten Anrainern wecken – aber sie können dazu beitragen, die Lage etwas erträglicher zu machen, bis die im Planungsverfahren entwickelte Gesamtlösung mit einer neuen Straßenverbindung Lustenau wirklich entlastet und neue Möglichkeiten für unsere Gemeindeentwicklung eröffnet wird. Das Bahnhofsprojekt ist ein wichtiger Beitrag zur Attraktivierung des öffentlichen Verkehrs und wird hoffentlich noch mehr Menschen zum Umstieg bewegen. 2015 sollen die Planungen abgeschlossen sein und endlich ein beschlussfertiges Projekt vorliegen. Wichtig dabei, die gute Erreichbarkeit für Fußgänger und Fahrradfahrer von der Bahngasse her.

## **Z wie „Zentrum“**

Eine zentrale Herausforderung der zukünftigen Gemeindeentwicklung – im wahrsten Sinne des Wortes – ist unser Zentrum: hier möchten wir – ausgehend vom nun vorliegenden Masterplan – in die Umsetzung gehen. Dafür haben wir im Voranschlag 2015 mehr als € 1 Mio vorgesehen. Sich noch einmal an das Thema Zentrum zu wagen, hat Mut gebraucht, Ausdauer und gute Ideen, vor allem aber auch einen politischen Schulterschluss. Ich möchte mich bei allen bedanken, die hier einen wertvollen Input leisten, ob in den Fokusgruppen, in der Kerngruppe der Verwaltung oder im politischen Lenkungsausschuss, in dem zwei VertreterInnen jeder Fraktion aktiv mitgearbeitet haben. Danken möchte ich vor allem der Projektleiterin Marina Hämmerle und Eugen Kanonier, der als Leiter der Verwaltung das Projekt auch von Anfang an zur Chefsache gemacht hat. Ich danke auch den Bürgerinnen und Bürgen für ihre wertvollen Anregungen im Rahmen des Zentrumsforums und verschiedenen Veranstaltungen im Feldhotel.

## **Nahversorgung – Naherholung**

Ein lebenswertes Dorf braucht eine gute Nahversorgung und auch attraktive Naherholungsräume. Am Alten Rhein haben wir gezeigt, was aufgrund eines guten Masterplans möglich ist. Projektleiter Rudi Alge kann mit Recht stolz darauf sein. Ich freue mich schon persönlich auf das kommende Frühjahr, wo sich der neu gestaltete Naturpark in seiner vollen Pracht zeigen wird. Auch der Gutshof Heidensand soll ein wichtiger Teil dieses einzigartigen Erholungsraums werden. Für die Konzeptentwicklung und –umsetzung sind im Voranschlag 2015 finanzielle Mittel vorgesehen. Auch unser Lustenauer Ried hat ein großes Potenzial als Naherholungsraum.

## **Persönlicher Dank**

Mein Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeinde, in der Verwaltung, den Kindergärten, Seniorenhäusern und in allen anderen Bereichen für ihre bürgernahe, kompetente und serviceorientierte Arbeit. Danken möchte ich auch allen Lustenauer Unternehmerinnen und Unternehmern für ihr großes Engagement, ihre soziale Verantwortung und ihr Bekenntnis zum Standort Lustenau. Zusammen mit ihren motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern leisten sie einen wesentlichen Beitrag zur finanziellen Handlungsfähigkeit und Gestaltungskraft unserer Gemeinde. Ein besonderer Dank gilt jenen, die sich ehrenamtlich für unser Gemeinwesen engagieren. Dieser Beitrag für ein lebenswertes Klima und menschliches Miteinander ist unbezahlbar. Vor allem sind es auch unsere zahlreichen Vereine, die mit großem persönlichem Engagement einen unentbehrlichen Beitrag für die Menschen in unserer Gemeinde leisten. Umso erfreulicher und wichtiger ist es, dass wir auch in finanzpolitisch schwierigeren Zeiten entsprechende Fördermittel für unsere Vereine zur Verfügung stellen können. Am Ende der 5-jährigen Legislaturperiode möchte ich auch allen danken, die sich in der Gemeindepolitik engagieren – meinem Team der Lustenauer Volkspartei, allen voran Vizebürgermeister Walter Natter, aber auch allen Vertreterinnen und Vertretern der anderen Parteien.

Mein besonderer Dank gilt all jenen, die durch ihr leidenschaftliches Engagement für unser Lustenau keine Zeit und Lust auf parteipolitisches Taktieren haben und die lohnenden Ergebnisse einer vertrauensvollen Zusammenarbeit politischem Kleingeld vorziehen. Ich blicke gerne zurück auf meine ersten Jahre als Lustenauer Bürgermeister, freue mich aber besonders auf die weitere Zusammenarbeit mit Euch.

Der Voranschlag 2015 mit seinen Planungsschwerpunkten zeigt, dass wir noch viel vorhaben. Nochmals danke an alle, die sich für unser Lustenau engagieren, weil es ihnen am Herzen liegt. Ich wünsche euch allen frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr. Blibind gsônd und bheband do Humor."